

Nachrichten

EG-Politik vernichtet Kulturland

Umweltverbände fordern Grünlandprogramm

Die Naturschutzverbände Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV), Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz (DS/IRV) und Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) haben folgende Presseerklärung abgegeben:

„Wenn die Agrarpolitiker nicht unverzüglich die Notbremse ziehen und ihre Politik den Ansprüchen der kleinbäuerlichen Betriebe und des Naturhaushaltes anpassen, wird es in sehr naher Zukunft zu einem eklatanten Sterben speziell bei Wiesentieren kommen“. Dieses Resümee zogen der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der Deutsche Bund für Vogelschutz (DBV), der Landesbund für Vogelschutz in Bayern (LBV) und die Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz (DS/IRV) nach umfangreichen Untersuchungen.

Besonders deutlich wird der Gefährdungsgrad der Wiesentiere am Beispiel des Weißstorchs: Die Zahl der Weißstörche hat von 1907 bis 1984 im Bundesgebiet von rd. 7 500 Paaren auf 646 abgenommen.

1907	1934	1958	1965	1974	1980	1984	Jahr
7 500	4 633	2 600	1 911	1 092	930	646	Storchpaare

Der Bestand ist also in dieser Zeit auf rund 9 % zusammengeschrumpft. Der Weißstorch steht stellvertretend für etwa 460 Pflanzen- und fast 5000 Tierarten, die auf Wiesen und Weiden angewiesen sind. Allein 27 Vogelarten — z. B. Goldregenpfeifer, Kampfläufer, Weißstorch, Uferschnepfe, Sumpfohreule und Brachvogel — können ohne das Vorhandensein extensiv genutzten Grünlands nicht überleben.

Die Beeinträchtigung des Lebensraumes Wiese

Früher wurden Niederungen, hochwassergefährdete Täler, flachgründige Böden und steile Hanglagen als Weiden oder Wiesen genutzt.

Diese extensive bewirtschafteten Dauergrünlandflächen sind aber auch von der Intensivierungswelle in der Landwirtschaft überrollt worden. Durch:

- Umbruch zu Ackerland
- Trockenlegung (Drainage)
- umfangreiche Düngungsmaßnahmen
- zu intensive Bewirtschaftung mit überhöhtem Viehbestand und zu häufiger Mahd

wurden die Flächen zurückgedrängt.

Die Voraussetzungen hierfür wurden von Seiten der EG und des Bundes geschaffen: Man stellte Milliardenbeträge für die Kanalisierung der Flüsse, für die Entwässerung von Wiesen und für Flurbereinigungsmaßnahmen zur Verfügung.

Der ohnehin schon dramatische Verlauf der Vernichtung unserer Wiesen als Lebensraum für Pflanzen und Tiere wurde nun durch die EG-Beschlüsse zur Milchquotenregelung nochmals beschleunigt. Viele Landwirte sehen sich gezwungen, die Grünlandwirtschaft aufzugeben und auch auf ungünstigeren Standorten Ackerbau zu betreiben. Noch während der Diskussion über die EG-Beschlüsse hat der BUND Bundesminister Ignaz Kiechle und den Agrarausschuß des Bundestages auf die Naturschutzprobleme hingewiesen, die mit der Milchquotenregelung entstehen würden — ohne daß Konsequenzen daraus gezogen wurden.

Zwar wurden im nachhinein in einzelnen Bundesländern Wiesenschutzprogramme aufgestellt, doch wurde häufig bislang damit das Gegenteil erreicht.

Dies alles hat nicht nur dazu geführt, daß viele der seltenen Tier- und Pflanzenarten nun hochgradig bedroht sind, sondern daß selbst früher ganz häufig anzutreffende Pflanzengesellschaften, wie z. B. die Wiesensalbei/Glatthaferwiesen, nunmehr aus unserer Landschaft verschwinden.

Forderungen der Naturschutzverbände:

Um diese bedrohliche Entwicklung aufzuhalten, fordern die Naturschutzverbände

- Die traditionellen und die natürlichen Grünlandstandorte müssen erhalten bleiben bzw. wiedergeschaffen werden. Dies bedeutet, daß z. B. in Überschwemmungsgebieten oder auf Steilhängen eine ackerbauliche Nutzung untersagt wird.
- Die Überschußproduktion muß in allen landwirtschaftlichen Produktionsbereichen abgebaut werden, nicht nur bei der Milcherzeugung. Nur so kann verhindert werden, daß Wiesen weiter umgebrochen werden.
- Die sich evtl. ergebenden Einkommensverluste der Landwirte müssen durch eine grundlegend geänderte Agrarpreis- und Strukturpolitik ausgeglichen werden.
- Die Erschwernisse, die mit der Grünlandwirtschaft entstehen, müssen ähnlich wie die Erschwernisse von Landwirten z. B. in Berggebieten durch ein öffentliches Programm abgegolten werden. Für Grünlandflächen ist deshalb ein dem „Bergbauernprogramm“ der EG gleichwertiges Grünlandprogramm zu entwickeln.
- Die Haltung von Rindern muß an die vom Halter bewirtschaftete Fläche gekoppelt werden. Damit würde die auf Futterimporten beruhende Massentierhaltung von Rindern reduziert und der Fortbestand von Wiesen garantiert.

Die Durchsetzung aller Forderungen kann zur Folge haben, daß die Nahrungsmittelpreise in geringem Umfang ansteigen werden. Die Devise „Das Volk braucht billige Nahrung“ paßt insofern nicht mehr in unsere Zeit, als die Produktion billiger Nahrungsmittel mit vielen Umweltschutzproblemen behaftet ist. In unserer Überflußgesellschaft muß akzeptiert werden, daß auch der Umweltschutz seinen Preis hat, den schließlich jeder Mitbürger über die gewünschten Produkte mitbezahlen muß. Für den Teil der Bürger, die durch die Erhöhung der Nahrungsmittelpreise in finanzielle Schwierigkeiten geraten, müssen die sozialen und materiellen Hilfen verstärkt werden.

Naturschutzverbände bitten Landwirte um Kooperation

Weder die Landwirte noch die Naturschützer konnten bisher ihre berechtigten Forderungen durchsetzen, obwohl ihre Anliegen in vielen Bereichen sehr ähnlich sind. Die Naturschutzverbände bitten deshalb die Landwirte, zusammen mit den Naturschützern für die Erhaltung bäuerlicher Familienbetriebe und für die Erhaltung unserer Mitlebewesen einzutreten.

Third Italian Conference of Ornithology

The Third Italian Conference of Ornithology will be held in Salice Terme, Pavia, Northern Italy, from 3 to 6 October 1985, organized by the University of Pavia, Dipartimento di Biologia Animale, by the Centro Italiano Studi Ornitologici and by Regione Lombardia, Assessorato Foreste, Caccia e Pesca.

The Third Italian Conference of Ornithology welcomes the most wide participation and will organize discussions concerning topics of specific scientific interest, including also — but not limited to — the avifauna of the Mediterranean Area. The scientific programme will consist of the following events:

Posters will deal with free topics, not limited in number. They will be grouped in sessions; discussions about them will be planned.

Symposia: 3 plenary sessions with introductory reports and communications relative to a selected subject. Three symposia have been planned. Among possible subjects: Biology and management of Galliformes; Strategies and criteria for avifaunal conservation.

Round table discussions: 4 round table discussions have been planned. They will deal with more specific topics, such as: Bird ringing for study purposes; Control of bird population in towns; etc.

Working groups: meetings of restricted groups upon invitation, e. g.: Committee for accidental species; Editing Committees of Ornithological periodicals. Two or three more working groups upon request have been planned.

Suggestions and requests of informations are particularly welcome; they should be directed to the Conference Secretary as soon as possible in order to define the final programme of the Conference.

Address of the Conference Secretary: Segreteria III Convegno Italiano Ornitologia, Dipartimento di Biologia Animale, Piazza Bottà, 9, 27100 Pavia (Italy), Telephone: (0382) — 25025.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1985/86

Band/Volume: [33_1985](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Nachrichten: EG-Politik vernichtet Kulturland 79-80](#)